

# Musikschule Vogtland

## ZWISCHENTÖNE

Das Saxophonensemble unter der Leitung von Olaf Wolfram hatte bei der Veranstaltung „Horizonte“ seinen letzten Auftritt. In der Musikhalle Markneukirchen verabschiedeten sich Absolventen der Abt. Markneukirchen/Klingenthal, die zum Schuljahresende ihre musikalische Ausbildung abschlossen (S. 13)



Reichenbacher Musikschüler zu Gast in der Partnerstadt Nordhorn (S. 24)



Erste Hilfe Fortbildung für Lehr- und Verwaltungskräfte (S. 34)



Zahlreiche Besucher beim Herbstfest im Innenhof der Auerbacher Musikschule (S. 11)

<b>Vorwort</b>	3
Von der Macht des Einflusses	
<b>Vorstellung neuer Lehrkräfte</b>	4
Olivia Gladosch, Sarah Löffler und Erdem Karatas	
<b>Musik und Spaß in Schneidenbach</b>	8
Schuljahr beginnt mit Probenstag	
<b>Großes MUSIKFEST in Klingenthal</b>	10
Buntes Programm im Pavillon	
<b>Herbstfest in Auerbach</b>	11
Vier Stunden Musikmarathon	
<b>Eindrücke und Impressionen aus dem Saxofonensemble</b>	13
Ein Dankeschön an Olaf Wolfram	
<b>Abschied und Neuanfang</b>	16
Kommen und Gehen	
<b>Mal- und Rätselseiten</b>	19 – 22
<b>Ausgewählte Konzerte und Veranstaltungen</b>	23
<b>Festwochenende in Nordhorn</b>	24
Reichenbacher Musikschule gratuliert zum 50. Geburtstag	
<b>Über 130 Bläser beim Blasmusikfest am 3. Oktober in Reichenbach</b>	26
Blasorchester der Musikschule Nordhorn war dabei	
<b>Toni Meinel – der Neue im Rathaus</b>	28
Markneukirchen wählt Stadtoberhaupt	
<b>Wechsel im Amt des Oberbürgermeisters</b>	29
Jens Scharff übernimmt Geschicke der Stadt Auerbach	
<b>Neues Ganztagsangebot an der Weinholdschule</b>	30
Alle Wetter – in Musik	
<b>Junge Pianistin auf Meisterkurs</b>	31
Nele Hufenbach zum dritten Mal bei den AMC in Österreich	
<b>Clara Schumann-Wettbewerb in Leipzig</b>	32
3. Preis und Förderpreis für Nele Hufenbach	
<b>Rotarischer Meisterkurs</b>	33
Weimarer Meisterkurse Junior	
<b>Ruhe bewahren!!!</b>	34
Musikschulpersonal braucht Hilfe – Erste Hilfe	
<b>Herzliche Einladung</b>	36
Weihnachtskonzerte	
<b>Ne Leit'n auf's Maul geschaut</b>	38
Zum Schmunzeln	
<b>Mister X</b>	39
Wer bin ich?	
<b>Zum guten Schluss</b>	40
Kindermund	

**Von der Macht des Einflusses**

Ofit genug sind Entwicklungen abhängig von einzelnen Menschen. Sie beeinflussen durch ihre starke Persönlichkeit unter anderem gesellschaftliche Prozesse, sie verändern unser Denken und Handeln. Dass dies nicht immer positive Auswirkungen hat, belegen zahlreiche, leider auch aktuelle Beispiele. Nicht nur das Weltgeschehen, sondern auch die Kommunalpolitik, wird maßgeblich bestimmt durch einzelne Personen. Deren Einfluss auf Entscheidungen ist auch in Demokratien wie in Deutschland nicht zu unterschätzen. Das Wahlrecht gibt dem Volk als Souverän allerdings die Möglichkeit, sich in politische Entscheidungsprozesse einzubinden. Über die „Wahlsonntage“ hinaus, kann sich jeder Einzelne permanent mit seiner Meinung politisch einbringen.

Unser neuer Landrat Thomas Hennig fordert diese Mitbestimmung geradezu heraus. Sein Wahlversprechen, transparent und offen zu agieren, erinnert an die guten, alten Zeiten von Glasnost und Gorbatschow. Doch wie weit ist Toleranz tolerierbar? Von Wilhelm Busch stammt der Satz: „Toleranz ist gut, aber nicht gegenüber den Intoleranten.“ Null-Toleranz gegenüber rechter Gesinnung, Fremdenhass und Antisemitismus! Nicht nur in Sachsen, auch im Vogtland gilt es, diesbezüglich deutliche Grenzen zu setzen. Offenheit ist gut, aber nicht ungefährlich, wenn damit radikal umgegangen wird. Schnell kann man Menschen damit auch unbedacht verletzen. Neben dem offenen Wort

geht es aber auch um eine generelle Offenheit gegenüber anderen Menschen, Menschen mit abweichenden Interessen, Ansichten und Neigungen. Offenheit braucht Ehrlichkeit und Mut, ansonsten ist sie eine wertlose Worthülse. Als Landrat unseres Vogtlandkreises wird sich Thomas Hennig daran messen lassen müssen, inwieweit sein Handeln den Wahlankündigungen entspricht. Für seine Amtszeit sei ihm Kraft und Erfolg gewünscht.

Glückwünsche gehen auch an den neuen Auerbacher Oberbürgermeister Jens Scharff und den ebenfalls neu im Amt stehenden Markneukirchner Bürgermeister Toni Meinel.

Es ist nicht nur ein Gebot der Höflichkeit, sondern ein aufrichtiges Bedürfnis, an dieser Stelle dem ehemaligen Landrat Rolf Keil sowie den Herren Manfred Deckert und Andreas Rubner zu danken, die in den Jahren ihrer Amtszeit an der Entwicklung der Musikschule Vogtland aktiv mitwirkten.

Personen kommen und gehen. Auch im Vogtland drehte sich in diesem Jahr das Personenkarussell. Die Bürgermeisterwahl in Klingenthal steht noch aus. Bezugnehmend auf den Eingangssatz hoffe ich, dass die neuen Amtsträger der Musikschule Vogtland ebenso wohlwollend gegenüber stehen und ihre gedeihliche Entwicklung mit aller Kraft fördern und unterstützen. Die Zeiten sind mehr als herausfordernd!

Ihr



Andreas Häfer  
Geschäftsführer und Direktor

### Olivia Gladosch

von Urs Hufenbach

Ich traf mich mit der neuen, sehr sympathischen Kollegin Olivia Gladosch zu einem Gespräch in ihrem neuen Unterrichtsraum in Markneukirchen.

**Urs Hufenbach:** Hallo Frau Gladosch, herzlich Willkommen an der Musikschule Vogtland. Seit dem Beginn des Schuljahres unterrichten Sie nun an unserer Musikschule. Die Leser sind neugierig und wir möchten natürlich auch einiges über Sie erfahren. Woher kommen Sie und was haben Sie bisher gemacht?

**Olivia Gladosch:** Hallo, vielen Dank für die herzliche Begrüßung. Ich muss sagen, dass der Einstieg an der Musikschule Vogtland der beste und der schönste ever war. Das Kennenlernen der zukünftigen Kollegen, der Räumlichkeiten und dann aller Schüler, die so niedlich, fröhlich und höflich sind, zaubert einem das Glück ins Gesicht. Die Präsentation von Herrn Häfer zur Versammlung kann ich nicht unbeachtet lassen, das war sensationell.

Ich bin in Riga geboren und aufgewachsen in der Familie eines Dreiviertel Deutschen und Einviertel russisch-ukrainischen Vaters und einer polnischen Mutter mit den lettischen und russischen Muttersprachen. Was ich bisher gemacht habe? Ich habe viel gelernt, um jetzt sagen zu können, dass man nicht viel kann und dass man noch vieles andere lernen möchte. (lacht)

**U.H.:** Wie kamen Sie zu Ihrem Instrument und warum gerade dieses?

**O.G.:** Es gab einmal ein 6-jähriges Mädchen, was glücklich mit seinen Eltern und seinem 3-jährigen Bruder in einer Ein-Millionen-Hauptstadt mit zwei Staatssprachen lebte. Eines Tages kam es vom Kindergarten nach Hause und fand in dem Kinderzimmer ein richtiges Klavier stehen, der Deckel stand schon offen. Es kam näher, berührte es, es sprach an und schenkte ihr schöne Klänge zurück. Das Klavier ist die Marke „Ukraina“ und ich habe es mit nach Deutschland gebracht. Zur Zeit steht es den Klavierschülern der Musikschule Chemnitz zur Verfügung.



**U.H.:** Wo werden Sie wohnen? Haben Sie eine persönliche Bindung zur Region?

**O.G.:** Ich wohne bereits seit Anfang Oktober im schönen Auerbach, was so nah an den großen und wunderschönen Wäldern gelegen ist. Einst, am Anfang meines Werdeganges, verband mich das Schicksal bereits mit dem Vogtland. Ich habe in Bad Elster geheiratet und lernte sehr liebevolle und liebenswürdige Menschen kennen, die meine Kollegen der Chursächsischen Philharmonie wurden.

**U.H.:** Welchem Musikstil gehört ihr Herz?

**O.G.:** Durch mein Studium im Hauptfach Klavier und Chordirigieren – natürlich der Klavier- und Chormusik. Durch mein Studium in der vokalen Korrepetition gehört mein Herz der Opernmusik und den Liedern. In jedem Bereich gibt es für mich Melodien, die nicht nur mein Herz öffnen, sondern auch Gänsehaut, aber richtig im ganzen Körper bis hin zum Kopf, verursachen. Zum Beispiel bei dem Lied „All by myself“, dessen

Melodie Eric Carmen dem Herrn Rachmaninoff aus dem 2. Satz seines Klavierkonzertes geliehen hatte oder der Frauengesang aus dem Film „Spiel mir das Lied vom Tod“ von Ennio Morricone, was durch das Anwenden von großen sich aufwärts bewegenden Intervallen mich jedes Mal bis zu den Tränen berührt. Ebenso gehören dazu die Sätze aus dem „Lobgesang“ von Mendelssohn, „Lacrimosa“ aus dem Requiem von Mozart, die Arie Rigoletto aus der gleichnamigen Oper von Verdi, das „Halleluja“ von Jeff Buckley, „Ti voglio bene assai“ von Lucio Dalla und viele mehr.

**U.H.:** Wenn Sie sich nicht gerade mit Musik beschäftigen, was machen Sie dann?

**O.G.:** Und wenn ich nicht gerade für ein Konzert üben muss, oder für die Seele musiziere, kann ich mit großer Freude und manchmal auch mit einem guten Ergebnis Schmuck aus Edelsteinen basteln, Sachen stricken oder häkeln, oder mit meinem Mann, der in der Vogtland Philharmonie beschäftigt ist, in den Wald gehen, gerne einmal in eine andere Stadt fahren, um ein Museum oder eine Ausstellung zu besuchen, ebenso auch Haare den Verwandten schneiden. Vor allem ziehen mich Krimiromane an dunklen Abenden in ihren Bann. Es gibt ein sehr interessantes Buch, als Spiegel-Bestseller bezeichnet: Plätzchen, Punsch und Psychokiller, 24 Weihnachtskrimis von Sylt bis Wien. Da kommt meinerseits rechtzeitig die Werbung für das Buch zur bevorstehenden Weihnachtszeit Und als Ausgleich zur dunklen Seite interessieren mich mehrere Bücher von Ajahn Brahm, einem buddistischen Mönch und Abt des Bodhinyana-Klosters in Westaustralien.

**U.H.:** Wo haben Sie schon unterrichtet und wie lange gehen Sie dieser Tätigkeit nach?

**O.G.:** Bevor ich hierherkommen durfte, habe ich 11 Jahre an der städtischen Musikschule Chemnitz unterrichtet.

**U.H.:** Ist Ihnen bei Ihrer musikalischen Arbeit (Unterrichten oder Auftritte) schon einmal etwas Lustiges passiert?

**O.G.:** Es gab viel Schönes oder ein paarmal war sogar Peinliches passiert, aber das Zweite behalte ich für mich. Einmal mussten wir mit einem Quartett am See in Neuensalz spielen. Der Wind war so stürmisch, dass ich während des Konzertes keine Macht über das Blättern hatte. Mehrmals blätterte ich nach vorne und der Wind blätterte zurück, als wolle er seine Lieblingsstelle mehrmals nacheinander hören. Während einer der Kollegen schon seitlich verschwand, seinen Noten nachrennend, entschied ich mich für ein einhändiges Spiel, indem die andere Hand den Wünschen des Windes widersprach. Das alles passierte trotz der Wäscheklammern, die wir immer dabei haben. Wir behielten alle gute Laune und das Publikum amüsierte sich prächtig.

P. S. Und ich möchte noch allen Schülern, die jetzt zu mir kommen um Klavier zu lernen, und denen, die es noch nicht sind, aber sein werden und heranwachsen, sagen, dass sie auf den Flügeln des Fleißes immer näher und schneller zu ihrem Traumziel Klavierspielen getragen werden sollen - mutig, experimentierfreudig und neugierig sein.

**U.H.:** Ich danke Ihnen für das nette Gespräch und wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg bei der Arbeit mit Ihren Schülern hier im Vogtland!

## Vorstellung neuer Lehrkräfte

Die Musikschule Vogtland freut sich über weitere neue Lehrkräfte in den Fächern Violine und Gitarre, die sich nachfolgend selbst kurz vorstellen möchten. Willkommen im Vogtland!

### Sarah Löffler

Mein Name ist Sarah Löffler und ich freue mich sehr, in dem für die Musik berühmten Ort Markneukirchen, als Geigenlehrerin arbeiten zu dürfen.

Das Unterrichten begleitet mich seit vielen Jahren, und ich konnte vor und während meines Geigenstudiums an der Hochschule für Musik und

Hier empfangen mich ein wunderschönes Gebäude, herzliche Kollegen und viele liebe neue Schüler, so dass mir der Einstieg sehr leicht fiel.

Nun ist es mir wichtig die Schüler und Schülerinnen auf individuelle Weise über einen längeren Zeitraum auf ihrem musikalischen Weg zu begleiten und zu fördern. Neben dem Einzelunterricht hat die kammermusikalische Arbeit in kleineren Ensembles, wie den „Streicherkids“ und einem Geigenquartett, für mich aber auch eine große Bedeutung und ich freue mich besonders, dass es an der Musikschule diese Ensembles gibt: Hier zeigt sich nämlich ein wesentliches Element des Musizierens. Das, was man individuell auf dem Instrument erlernt und zuhause alleine praktiziert hat, fließt in das gemeinsame Musizieren mit ein. Es kann sich gegenseitig inspirieren und schließlich zu neuen musikalischen Erlebnissen führen. Diese können hoffentlich bald in kleineren Vorspielen und Konzerten auch für andere sichtbar werden.

Theater Rostock viele Erfahrungen sammeln.

Nach meinem künstlerischen Abschluss durfte ich diese unter anderem an der Musikschule in Eberswalde, bei Berlin weiter vertiefen.

Zum neuen Schuljahr habe ich nun begonnen an der Musikschule Vogtland zu arbeiten.

Meine eigenen musikalischen Erfahrungen haben meinen Lebensweg stark geprägt und ich hoffe, dass auch für meine Schüler in Markneukirchen und Reichenbach die Musik ein wichtiger Baustein im Leben werden kann.

### Erdem Karatas

Als ich von der ausgeschriebenen Gitarrenstelle an der Musikschule Vogtland erfuhr, habe ich mich sofort beworben. Ich war glücklich, als ich erfuhr,



dass ich hier arbeiten darf. Seit diesem Schuljahr unterrichte ich in Reichenbach und Auerbach im Fach Gitarre und möchte die Erfahrungen meiner bisherigen Lehrtätigkeit gern einbringen.

Das Lehren von Musik bereitet mir enormen Spaß. Meine Überzeugung ist es, dass ein qualitativeres Leben ermöglicht wird, wenn Menschen sich musikalisch bilden und betätigen. Daher genieße ich jede Minute des Unterrichtens.

Geboren bin ich im Jahr 1988 in Ankara. Bereits als ich Kind war, hatte ich großes Interesse an klassischer Musik. Ich habe angefangen Gitarre zu spielen, denn ich wollte damals schon Musiker werden. Ich ging auf das Musikgymnasium von Mersin. Nach dem Abschluss begann ich an der Universität Istanbul klassische Gitarre zu studieren. Hier musizierte ich mit vielen Virtuosen gemeinsam. Mein Studium setzte ich 2011 in Deutschland fort. An der Hochschule für Musik und Theater Rostock erhielt ich nach bestandener Masterprüfung den akademischen Grad „Master of Music“ verliehen. Nach Abschluss des Studiums habe ich in vielen verschiedenen Orten von Westen zum Osten, vom Norden zum Süden in Deutschland gelebt und gearbeitet.

Im Vogtland war ich bis dahin noch nicht. Jetzt freue ich mich, hier zu sein und schon bald ein „richtiger“ Vogtländer zu werden.

Anzeige



**JÜRGEN VOIGT**  
**Meisterwerkstatt für**  
**Metallblasinstrumente**  
Inh. Kerstin Voigt

- Posaune · Flügelhorn · Trompete
- Tenorhorn u. Bariton speziell für Kinder
- Übedämpfer für kritische Zeiten

Gerwerbepark 22 · 08258 Markneukirchen · Tel. 037422/45280  
www.voigt-brass.de    www.facebook.com/voigtbrass    contact@voigt-brass.de



## Schuljahr beginnt mit Probenstag

von Beate Seidel

Vielleicht wird es zur Tradition, dass das Kinderorchester zu Beginn eines neuen Schuljahres einen Probenstag abhält?



Bereits zum zweiten Mal trafen sich die Mitglieder des Orchesters zum Streichertag in Schneidenbach. Streichertag-PLUS müsste es eigentlich heißen, denn es spielen außer Geigen, Bratschen, Cello und Kontrabass auch zwei Querflöten im Orchester mit.

Ich war sehr gespannt, wie sich der Tag gestalten würde, waren doch sieben (!) Neulinge mit von der Partie. Dafür sind einige der „Großen“ ins Junge Sinfonieorchester gewechselt. - Würde unser Projekt „Weihnachtskonzert“ zustande kommen? Fügen sich die Neuen gut ein? Wie würde die Gruppe jetzt klingen? Haben die Kinder über die Ferien mal in die neuen Noten geschaut?

Fragen über Fragen, doch dann war alles ganz einfach. Die Neuen hatten geübt, keiner hatte Angst (wovor auch?). Wir begannen wie im letzten Jahr mit einer Vorstellungsrunde und leichten Kanons. Dass man drei Kanons als Quodlibet insgesamt neunstimmig erklingen lassen kann, war für die meisten doch ein tolles Erlebnis. Das gemeinschaftliche Musizieren und der satte Klang, der dabei entsteht, ist für Kinder, die bisher eigentlich nur allein daheim geübt haben, ein richtiger Aha-Effekt und motiviert oft dazu, das Instrument doch häufiger mal in die Hand zu nehmen.

Dann wurde es schwieriger: mit unserer neuen Lehrkraft, Frau Löffler, begaben wir uns getrennt in Registerproben für unser Weihnachtsstück. Hier zeigte sich, dass die Kinder, die bereits im Orchester gespielt hatten, diejenigen, die neu waren, quasi an die Hand nehmen konnten und ihnen über die ersten Hürden des Orchesters



hinweg halfen. Zwar konnten noch nicht alle technischen Probleme bis ins Letzte geklärt werden, doch bis Weihnachten sind es ja noch einige Wochen Zeit.



Nach so viel Arbeit und Musik war es mittags an der Zeit, sich zu erholen. Dazu gab es wieder einen kleinen Spaziergang zu Käppels Teichen mit dortigem Imbiss und anschließender Floßfahrt auf dem Teich. Dabei stellte sich heraus, dass Musiker auch gute Esser und kräftige Ruderer sind.



Nachmittags war dann die erste Gesamtprobe. Die Arbeit des Vormittags zahlte sich aus und es kamen schon recht schöne Klänge zustande, die die abholenden Eltern in vorweihnachtliche Stimmung versetzten. Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten, denn noch müssen wir viel üben, damit wir zum Weihnachtskonzert am 4.12. einen guten Auftritt hinlegen können.



# Großes MUSIKFEST in Klingenthal

## Buntes Programm im Pavillon

von Yvonne Deglau

Es war bunt, fröhlich und voller SANG und KLANG. Musikschüler und regionale Klangkörper der Stadt Klingenthal standen gleichermaßen auf der Bühne und präsentierten eine lebendige Musikstadt. Eröffnet wurde unser Fest mit einem kleinen Konzert des Stadtorchesters Klingenthal.

Darauf folgten im Halbstundentakt die Bläserklasse, das Jugendblasorchester, Musikschüler, die Swinging Accordions und



Stadtorchester Klingenthal

mentan liegen Titel wie „Rock Around the clock“ und „Something Stupid“ auf den Pulten.

Die Proben finden wöchentlich dienstags um 17.00 Uhr in Markneukirchen statt. Weitere Musikschüler boten ihr Können dar und fanden sich in immer wieder neuen Formationen voller Spielfreude zusammen.

Die Swinging Accordions um Richard Wunderlich und Yvonne Deglau boten swingende Stimmung mit Weltmeisterbalgen und Gesang. Da stachelte der „Kaktus“ und die Hände flogen beim „Flick Flack“ akrobatisch über die Tasten des Akkordeons. Zudem wurde bei den einzelnen Stationen viel gebastelt und geschminkt, die Haare mit bunten Bändern geflochten und Instrumente ausprobiert, sogar ein kleiner Instrumenten-Flohmarkt sorgte für eine rundherum musikalische Ku-



Jugendblasorchester Markneukirchen unter Leitung von Thomas Weigelt

zum abendlichen Ausklang die BrassSocks mit ihren Beiträgen.

Die Bläserklasse der Oberschule überraschte mit Titeln wie „Latin Fiesta“ und „Smoke On The Water“, die sie gemeinsam mit ihrem engagierten Leiter Carsten Schlosser und ihren Stimmgruppenlehrern Corinna Stengel, Heike Sandner und Thomas Weigelt einstudiert hatten. Das Jugendblasorchester glänzte und machte stimmungswichtige Werbung für den Bläsernachwuchs, der jetzt im neuen Schuljahr gleich dazustieß. Mo-



Swinging Accordions

lisse auf dem Platz am Musikpavillon in Klingenthal. Kulinarisch verköstigte uns wieder die Gaststätte „Zur Alten Schule“ mit Wohlgeschmack. Auch das Eis der Bäckerei Behrendt war ein willkommener Nachmittagsnack.

Den Abschluss unseres Festes bildeten die BrassSocks, die genau wie die Swinging Accordions vor zwei Jahren zueinander fanden und mit einem bunten Programm unser Fest stimmungsvoll im Konzertformat abrundeten. Hier haben auch frühere Schüler unserer Musikschule ihre Heimat gefunden. So wurde dieses Fest auch zum Austausch zwischen Schülern und Eltern sowie zwischen Ehemaligen und ihren früheren Lehrern. Also ein rundum gelungenes MUSIKFEST der Musikschule am Standort Klingenthal.



BrassSocks

Allen Schülern, Lehrern, Eltern und Helfern, die zum Gelingen beitrugen, gilt ein besonderer herzlicher Dank.

## Herbstfest in Auerbach

### Vier Stunden Musikmarathon

von Andreas Häfer

Nachdem in den vergangenen beiden Jahren das Auerbacher Herbstfest pandemiebedingt nicht durchgeführt werden konnte, war heuer traditionell am letzten Samstag im September wieder alles für ein stimmungsvolles Fest angerichtet: Gute Musik, guter Wein, gute Atmosphäre.

Den musikalischen Part übernahmen Musikschüler aus Auerbach und Reichenbach. Für einen gelungenen Auftakt sorgte die Singklasse unter der Leitung von Uta Skupch. Mit Liedern führte der Chor die Besucher durch die vier Jahreszeiten.

In der Folge wechselten sich solistische Darbietungen ab. Gesangsschüler in Klavierbegleitung ihres Lehrers Pascal Fläschendräger, der erst seit wenigen Wochen das Fach Popgesang unterricht-



Zahlreiche Zuhörer verfolgten die Darbietungen im Festzelt.

tet, begeisterten das Publikum ebenso wie junge E-Gitaristen.

Ihren Heimvorteil nutzte die Auerbacher Musikschulband „Paranoid“. Ihr Auftritt wurde mit großem Beifall bedacht. Mit ausgewählten Titeln u. a. von Billie Eilish, Dolly Parton und den Beatles präsentierte sich das Duo Lucie Trampel und Gregor Steps. Der Musikschulband „Exhale“ wäre es vorbehalten gewesen, das diesjährige Herbstfest musikalisch zu beschließen, wenn da nicht noch

eine Überraschung auf die Gäste gewartet hätte.

Zum Ausklang des Abends wurde zu festlicher Musik ins Gewölbe eingeladen. Es musizierten KMD Ulrich Meier (Orgel) und Andreas Ebert (Trompete). Während auf dem Altmarkt eine Rock-Pop-Party gefeiert und über den Dächern der Drei-Türme-Stadt ein Feuerwerk gezündet wurde,

ließen die Besucher des Herbstfestes den Tag besinnlich und stimmungsvoll bei Kerzenschein ausklingen.

Der Erfolg lässt vermuten, dass die Musikschule ihr Herbstfest auch im kommenden Jahr wieder veranstalten wird.



„Paranoid“ mit Sängerin Magdalena List



Johannes Oettel spielte „El Farol“ von Carlos Santana.



Justus Schaller wird von Pascal Fläschendräger am Piano begleitet.

### Ein Dankeschön an Olaf Wolfram

von den Saxofonisten

Auf Anregung von Herrn Wolfram hat sich im August 2018 ein Saxofon-Ensemble in Markneukirchen gegründet. Es fanden sich zusammen: Herr Wolfram (prädestiniert zur Übernahme aller Stimmen), Philip Böttcher (Alt- und Sopran), Sarah Ziegner (Alt), Felix Schindler (Alt- und Sopran), Lennart Stark (Tenor- und Bariton), Phil Kreul (Alt) und Nelly Picker (Tenor).

Schon nach den ersten Proben und kleinen Auftritten folgten zahlreiche Anfragen zur musikalischen Umrahmung. Das Repertoire umfasste Titel aus den Bereichen Pop, Rock, Swing und Blues. Allen Beteiligten bereitete das Proben sowie die Auftritte sehr viel Freude. Der Unterricht in der Musikschule zeigte nun „reife Früchte“ und hatte sich wirklich gelohnt. Als Team agierten wir zusammen, entschieden gemeinsam über Literatur und bevorstehende Auftritte, auch au-

ßerhalb der Musikschule. Im Jahr 2020 wurde unser gemeinsames Musizieren durch die Einschränkungen leider beendet. Ebenso verließen uns einige Musiker (Philip Böttcher, Sarah Ziegner, Lennart Stark und Phil Kreul) aufgrund des Schulabschlusses und der Aufnahme eines Studiums oder Ausbildung. Erfreulicherweise gesellten sich Niklas Pöhland und Franz Schindler mit dem Altsaxofon dazu. Trotz der neuen Besetzung fanden wir mit großer Spielfreude zueinander. Unser gemeinsames Musizieren, die gemeinsamen Jahre, in denen wir viel Zeit zusammen verbrachten wurden mit dem Konzert „Horizonte“ am 13. Juli im Foyer der Musikhalle beschlossen. Die Vorfreude darauf war riesig und wir sind sehr dankbar, dass uns diese Möglichkeit geboten wurde, uns noch einmal als Ensemble zu präsentieren. Nach zwei Stunden Musik mit nur einer



Felix Schindler, Niklas Pöhland, Franz Schindler, Nelly Picker, Olaf Wolfram (v. l.)

## Eindrücke und Impressionen aus dem Saxofonensemble

kleinen Pause kürzten wir dann doch etwas das sehr reichhaltige Programm mit 24 vorbereiteten Titeln. Zur Verabschiedung bedankten sich alle persönlich noch einmal bei dem Ideengeber und Lehrer Herrn Wolfram, der das Ensemble bei der Auswahl sowie musikalischen Erarbeitung der

Titel unermüdlich unterstützte. Nach dem erfolgreich abgeschlossenen Abitur gehen nun alle Schüler ihren eigenen und neuen Weg in eine berufliche Zukunft. Alle Mitwirkenden werden sicherlich noch sehr lange von dieser gemeinsamen Zeit zehren und sich mit Freude daran zurückerinnern.



Felix Schindler, Niklas Pöhland, Franz Schindler, Nelly Picker, Olaf Wolfram (v. l.)

Das Saxofonensemble bedankt sich mit einem Präsent bei Olaf Wolfram.



### Olaf Wolfram

„Ich bedanke mich als euer Lehrer für die vielen schönen Momente musikalischer und verbaler Art sowie für die sehr harmonische Zusammenarbeit. Diese Gruppe und vor allem das letzte Konzert bleibt für mich immer in bester Erinnerung. Mein ganzer Dank gilt euch!“

### Philip Böttcher

„Es wurden moderne, rockige und lustige Titel gespielt, aber auch Werke früherer Komponisten, die uns genauso viel Freude bereiteten.

Auch wenn manchmal zu den abendlichen Proben anfangs die Motivation fehlte und wir uns ab und zu beschwerten, hatten wir dann doch jede Menge Spaß. Zudem war man auch stolz darauf, ein Teil dieser Truppe zu sein und das Publikum zum Klatschen oder zum Tanzen zu animieren. Es war eine wirklich tolle Zeit, die ich nicht missen möchte.“

### Sarah Ziegner (aus Klingenthal)

„Ernstere Proben!? Das gab es natürlich nicht. Bauchschmerzen von dem vielen Lachen waren

normal! Ein paar gemeine „Tauch-Sprüche“ gegen Klingenthaler durften natürlich auch nicht fehlen. Liebe Grüße an meinen lieben Lennart. Ohne Felix oder Phil wäre die oftmals begrenzte heimische Übezeit leider aufgefallen. Danke für eure Rettung. Es war eine wirklich tolle Zeit, die ich nicht missen möchte. Es war super lustig und musikalisch zu gleich. Wir hatten einfach Spaß und so soll es doch sein!“

### Felix Schindler

„Als jemand, der von Anfang an dabei war, will ich insbesondere die vielseitige Auswahl der Stücke hervorheben, die Proben und Konzerte niemals hat langweilig werden lassen. Im Gegenteil – da wir regelmäßig Auftritte bei den verschiedensten Konzerten und Veranstaltungen nutzten, sei es nun in der Musikhalle, in Kirchen oder Open Air, konnten wir uns als Gruppe immer wieder auf andere Art und Weise zeigen. Zudem hatte auch der ein oder andere von uns die Möglichkeit, neben seinem Standard-Instrument ein neues Saxofon kennenzulernen und selbst zu spielen. Auch die wechselnde Besetzung ließ uns die Freude am Musizieren erhalten.“

### Lennart Stark

„Die Zeit in der Saxofon-Gruppe war neben dem „Orchesteralltag“ eine willkommene Abwechslung unter der Woche. Ich konnte dadurch das Baritonsaxofon erlernen und in einem fast familiären Klima tolle Stücke spielen! Herr Wolfram legte dazu sehr viel Wert auf eine ordentliche Ausführung der Titel, d. h. Betonung, Dynamik und Klang. Solche Themen gehen im Orchester manchmal unter, einfach aufgrund der deutlichen höheren Anzahl der Musiker. Somit konnten wir in dieser kleinen Gruppe von sieben Leuten sehr tolle Arrangements musikalisch qualitativ spielen!“

### Phil Kreul

„Das Saxofon-Ensemble ist nach meiner Ansicht eines der schönsten Ensembles, in denen man an der Musikschule mitwirken kann. Es zeichnet sich vor allem durch die abwechslungsreiche Musik aus, welche von ruhigeren Balladen bis hin zur Big Band-Musik wie Swing etc. reicht. Gerade diese Musik ist für Saxo-

fonisten so reizend und macht das Ensemble besonders. Die zahlreichen Auftritte auf kleinen sowie großen Bühnen, waren natürlich die Highlights. Die kameradschaftliche und lockere Stimmung während der Proben hat mich auch stets immer noch mehr motiviert.“

### Niklas Pöhland

„Als ich im Sommer 2021 in das Ensemble aufgenommen wurde, war ich stolz nun auch dieser Gruppe anzugehören. Denn es ist für mich wesentlich schöner in der Gemeinschaft zu musizieren als allein. Vor allem als es wieder zu vermehrten Auftritten kam, war es schön, sich als Gruppe den Zuschauern zu präsentieren. Das Highlight für mich war das Konzert „Horizonte“ im Juli, verbunden mit viel Wehmut, denn es war leider das letzte gemeinsame Konzert und ein Abschied von dieser schönen und viel zu kurzen Zeit, an welche ich mich immer gerne zurückerinnere.“

### Franz Schindler

„Meine Zeit im Saxofon-Ensemble war einfach nur schön. Ich wurde mit offenen Armen aufgenommen und wunderbar einbezogen, sodass ich schon nach ein paar Wochen viele Stücke mitspielen konnte. Man musste zwar oft üben, doch es zahlte sich aus. Unsere letzten Konzerte bereiteten mir sehr viel Spaß und hätte ich wieder die Chance, würde ich erneut mitwirken. Um den Sänger Dame zu zitieren: „Es war eine schöne Zeit und diese kommt nicht wieder“. Ich hoffe, wir konnten mit unserer Musik Klein und Groß begeistern oder vielleicht sogar dazu beitragen zukünftig zu musizieren.“

### Nelly Picker

„Auch für mich war die Zeit mit allen Mitwirkenden unvergesslich. Denn bei uns stand der Fokus nicht ausschließlich auf den musikalischen Darbietungen. Wir waren ein Team, bei dem auch Spaß zu einem wichtigen Bestandteil der Proben und Auftritte gehörte. Im Namen aller bedanke ich mich bei unserem Lehrer und Leiter Herrn Wolfram für die tolle Idee, dieses Ensemble ins Leben zu rufen und die Unterstützung und Hingabe mit der er uns musikalisch weiterentwickelte. DANKE!“



## Kommen und Gehen

von Urs Hufenbach

Das Abschlusskonzert im Juni war geprägt von zahlreichen Dankesworten, sei es an Schüler, die nun die Musikschule nach vielen Jahren verlassen und einen beruflichen Werdegang antreten oder an langjährige Kollegen, denen nun der verdiente Ruhestand bevorsteht.



Ein Trio aus Leipzig musizierte mit der ehemaligen Schülerin Lena Scholz.

Die mitwirkenden Schülerinnen und Schüler gestalteten ein rundherum gelungenes Programm mit viel Abwechslung und Vielfalt der Instrumental- und Vokalmusik und somit auch der unterschiedlichsten Genres.

Während des gesamten Konzertes ließen die Solisten und Ensembles mit ihren qualitativ sehr guten Darbietungen keine Langeweile aufkommen und durften sich nach ihrem Auftritt über langanhaltenden Applaus freuen.

Auch eine ehemalige Schülerin, Lena Scholz (Gitarre) aus Leipzig, zählte zu den musikalischen Akteuren und bildete gemeinsam mit ihren beiden Bandmitgliedern ein wunderbares Trio, das uns bekannte Titel der Rock- und Popmusik präsentierte. Hierfür gilt ein herzliches Dankeschön.

Das Gitarrenquartett, Preisträger des diesjährigen Bundeswettbewerbes „Jugend musiziert“, stellte noch einmal mit Ausschnitten aus ihrem Wettbewerbsprogramm ihr Können musikalisch eindrucksvoll unter Beweis.

Zu den außermusikalischen Höhepunkten zählten zweifellos die Übergabe der Abschlusszeugnisse an die Absolventen sowie die Verabschiedung der beiden langjährigen Kolleginnen Betina Weigelt und Heidrun Burkhardt.

Frau Weigelt begleitete als Klavier- und Gesangspädagogin 40 Jahre die Musikschule und unterrichtete unzählige Schülerinnen und Schüler, welche teilweise sehr erfolgreich beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ und bei den jährlich stattfindenden Abschlussprüfungen abschnitten. Das beste und immer wieder gern genannte Beispiel hierfür ist Nico Müller, vielen im Vogtland durch die Gruppe „Adoro“ bekannt, heute Sänger und Gesangslehrer, der selbst auch schon an der Musikschule Vogtland als Pädagoge tätig war.

Frau Burkhardt hat über elf Jahre hinweg mit ihren geduldigen, aber fordernden Unterrichtseinheiten den Schülern ein solides - und bei einem Streichinstrument besonders wichtig - gut intoniertes Geigenspiel vermittelt. Sie gründete das Ensemble „Sreicherkids“ sowie ein Streichquartett mit erfahrenen und fortgeschrittenen Schülern.

Einige Ehemalige beider Pädagoginnen wenden ihr Erlerntes heute beruflich an,



Ehrung für das Gitarrenquartett (Finnja Glaser, Hanna Voigt, Chelsy Bücking und Nora Körner) und Lehrerin Sandra Weber

wie z. B. als Musiklehrer in Grund- und Oberschulen sowie Gymnasien oder als Musiktherapeut.

Die Musikschule wünscht Betina Weigelt und Heidrun Burkhardt alles Gute, vor allem beste Gesundheit und neue Erfahrungen, Aufgabefelder und Herausforderungen, wofür sich bisher vielleicht noch keine Gelegenheiten ergaben.

Ein weiterer emotionaler Höhepunkt zeigte sich in der Verabschiedung des Bürgermeisters Andreas Rubner, welcher zum 31.07. aus dem Amt scheidet und während dieser Zeit (von 2015 – 2022) gemeinsam mit seinen Mitarbeitern im Rathaus sowie den Stadträten entscheidend für

die Verwirklichung der Sanierung des Musikschulgebäudes Verantwortung trug. Er besuchte eine Vielzahl der Musikschulkonzerten und zeigte durch sein Engagement großes Interesse an unserer musikalischen Bildungseinrichtung. Hierfür bedanken wir uns recht herzlich und wünschen nun einen ruhigeren Tagesablauf - wie auch der letzte Titel des Konzertes schwungvoll und locker beschreibt (gespielt vom Jugendblasorchester): „Probier's mal mit Gemütlichkeit“.

Allen Mitwirkenden, Eltern, Lehrern sowie dem Team der Musikhalle gilt ein großes Dankeschön zum Gelingen dieses Konzernachmittages.



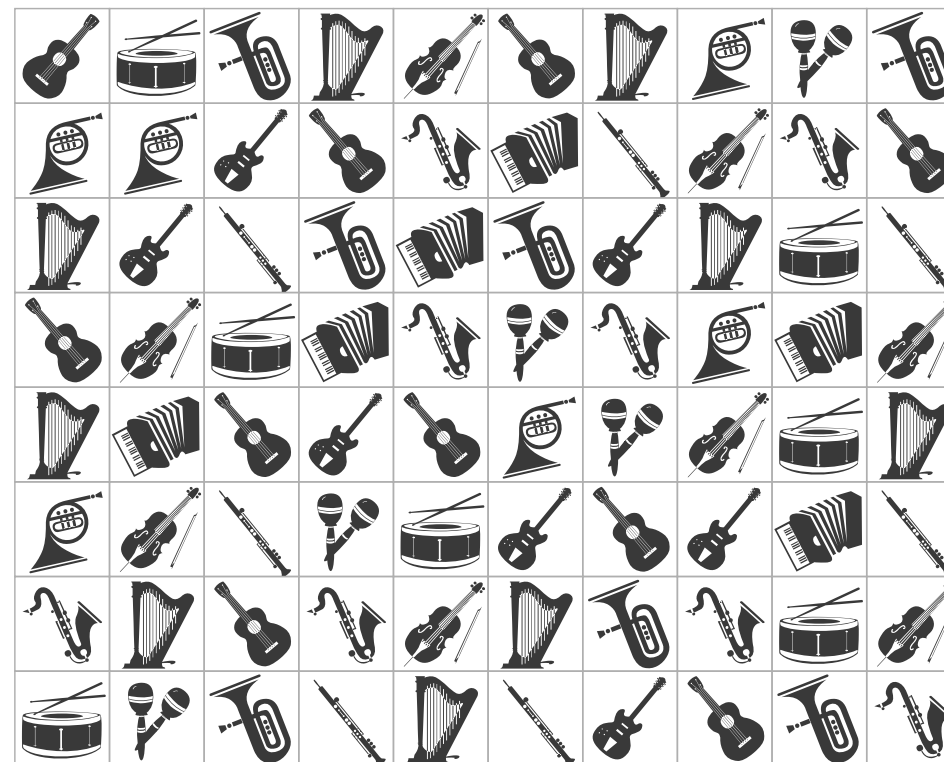
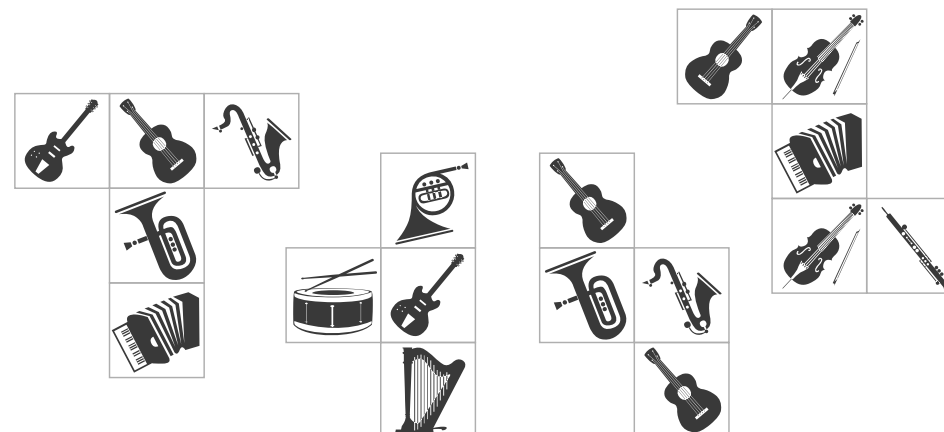
Urs Hufenbach dankt Andreas Rubner.

Verabschiedung von Heidrun Burkhardt und Betina Weigelt



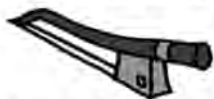
	Wann?	Genau?	Was?	Wo?
DEZEMBER	So, 04.12.22	16:00	Weihnachtskonzert	Neuberinhaus Reichenbach
	Di, 06.12.22	17:00	MINIKolauskonzert	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach
	Fr, 09.12.22	17:00	Adventskonzert	Neuberin-Museum Reichenbach
	So, 11.12.22	16:00	Weihnachtskonzert	Hotel „Lengenfelder Hof“ Lengenfeld
	Mo, 12.12.22	17:00	Adventskonzert	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach
	Fr, 16.12.22	19:00	Festliches Weihnachtskonzert	Musikhalle Markneukirchen
	So, 18.12.22	17:00	Santa Claus plays Rock'n'Roll	Neuberinhaus Reichenbach, kl. Saal
Fr, 30.12.22	16:00	Konzert zwischen den Jahren	Burg Mylau, Ratssaal	
JANUAR	So, 08.01.23	16:00	Familien musizieren Kandidaten „Jugend musiziert“ stellen sich vor	Musikhalle Markneukirchen, Foyer
	Sa, 14.01.23	15:00	Kunst ist im Spiel Wettbewerbskandidaten stellen sich vor	Veranstaltungsforum Reichenbach
	So, 15.01.23	15:00	Kunst ist im Spiel Wettbewerbskandidaten stellen sich vor	Musikschulsaal Auerbach
FEBRUAR	13.-15.02.23 20.-22.02.23		Schnuppertage	Musikschule Markneukirchen und Klingenthal
MÄRZ	Sa, 11.03.23	15:00	Preisträgerkonzert „Jugend musiziert“	Ratssaal Reichenbach
	So, 12.03.23	16:00	Frühlingskonzert	Hotel „Lengenfelder Hof“ Lengenfeld
APRIL	11.-14.04.23		Schnuppertage	Musikschule Reichenbach und Auerbach
MAI	Do, 04.05.23	10:00	Schülerkonzert	Laurentiuskirche Auerbach
	Mo, 08.05.23	09:00 10:30	Schülerkonzerte	Neuberinhaus Reichenbach
	Sa, 13.05.23	10:00	Tag der Instrumente	Musikschule Reichenbach
	Mi, 24.05.23	17:00	Familienkonzert	Musikhalle Markneukirchen

Findest du die vier Segmente im unteren Bereich wieder?  
Markiere sie!



von Sarah und Artashes Stamboltsyan

1. Einen Teil des Geigenbogens nennt man ...



- Frosch
- Kröte
- Fliege

2. Wer war kein berühmter Komponist?



- Bircher
- Bach
- Beethoven

3. Eine Violine ...



- ... hat viele Tasten
- ... hat vier Saiten
- ... ist ein Blasinstrument

4. Welchen Musiker bezeichnet man auch als «King of Pop»?



- Justin Timberlake
- Adrian Stern
- Michael Jackson

5. Welches ist kein typisches Orchester-Instrument?



- Elektrische Gitarre
- Waldhorn
- Xylophon

6. Welchen Notenschlüssel gibt es nicht?



- Bass-Schlüssel
- Violin-Schlüssel
- Trompeten-Schlüssel

7. Woran erkennt man ein Moll-Lied?



- an seiner Fröhlichkeit
- an den tiefen Tönen
- am traurigen Klang

8. Wie viele Saiten hat eine Gitarre?



- vier
- fünf
- sechs

9. Ordne die Töne der Tonleiter aufsteigend, beginnend und endend mit einem „C“:

H - C - G - F - D - E - A - C



10. Auf wie vielen Linien werden Noten auf einem Notenblatt aufgeschrieben?



- drei
- fünf
- acht

11. Welche Geschichte wird als Ballett gerne in der Weihnachtszeit aufgeführt?



- „Der Nussknacker“
- „Die Knoblauchpresse“
- „Der Apfelentkerner“

12. Ordne die Streichinstrumente ihrer Größe nach von klein zu groß: Geige - Cello - Kontrabass - Bratsche



Am kleinsten: \_\_\_\_\_  
 Größer: \_\_\_\_\_  
 Noch größer: \_\_\_\_\_  
 Am größten: \_\_\_\_\_



Anzeige

# BUFFET CRAMPON



[experience.buffetcrampon.com](http://experience.buffetcrampon.com)

# Festwochenende in Nordhorn

## Reichenbacher Musikschule gratuliert zum 50. Geburtstag

von Andreas Häfer

Die Musikschule der Stadt Nordhorn beging in diesem Schuljahr ihr 50-jähriges Jubiläum. Zahlreiche Veranstaltungen fanden aus diesem Anlass statt. Höhepunkt der Feierlichkeiten war das erstmals von der dortigen Musikschule ausgetragene „Festival am Wasser“. Am 25. und 26. Juni begeisterten Musikschulorchester und -ensembles mit verschiedenen Programmen das Publikum auf dem Nordhorner Markt. Eine riesige Bühne bot hierzu die perfekte Konzertkulisse. Bevor mit „Queen Forever“ das Festival am späten Samstagabend lautstark ausklang, lud die Musikschule Nordhorn zur Open Air Sinfonic Rock Night ein. 90 junge Musikerinnen und Musiker und eine Band zündeten mit populären Titeln wie „Let me entertain you“ und „I will survive“ ein beeindruckendes musikalisches Feuerwerk. Am darauffolgenden Sonntag fand mit einem Konzert im Nordhorner Konzert- und Theatersaal das Jubiläumsjahr seinen festlichen Abschluss.

Auf Einladung des Leiters der Musikschule Nordhorn Ivo Weijmans weilten auch Reichenbacher Musikschüler und Lehrkräfte am letzten Juniwochenende in der Partnerstadt.

Sowohl zum Festival als auch zum Abschlusskonzert überbrachten das Flötenquartett sowie das Duo Aaron Pienkny (Tuba) und Deborah Pienkny (Klavier) musikalische Grüße aus der Neuberinstadt.

Neben den Auftritten kam es zu herzlichen Begegnungen mit Nordhorner Bürgerinnen und Bürgern. Achim Haming, Vorsitzender des dortigen Partnerschaftskomitees, das in diesem Jahr auch sein 50-jähriges Bestehen feierte, führte die kleine Gruppe aus Reichenbach durch Nordhorns Zentrum und informierte über den vollzogenen Wandel von der einstigen Textilmetropole zur „Wasserstadt“ mit seinen Kanälen und Grachten.



Im Bild von links: Anna Magdalena Pienkny, Florian Poppe, Aaron Pienkny, Deborah Aline Pienkny, Maria Josepha Schubert, Andreas Häfer und Thomas Divossen



Thomas Divossen, Florian Poppe, Anna Magdalena Pienkny, Maria Josepha Schubert (v. l.) musizieren auf großer Bühne.

Beifall für die Darbietungen der Reichenbacher Musikschüler



Anzeige

**Pianosalon Kirst**  
Meisterbetrieb Piano Flügel Cembalo  
www.pianokirst.de | tasteninstrumente@gmx.net

Verkauf Service Stimmen Reparatur Vermietung

Tel. 03741/520736  
Fax. 03741/4047322  
Funk. 0170/8956263

Inh. Olaf Kirst  
Obere Endestraße 5  
08523 Plauen  
(Nähe Johanniskirche/Altmarkt)

# Über 130 Bläser beim Blasmusikfest am 3. Oktober in Reichenbach

## Blasorchester der Musikschule Nordhorn war dabei

von Ekkehart Krien

Man sieht sich immer zweimal im Jahr. Dieser Spruch passt zu den diesjährigen Begegnungen der Musikschulen Vogtland und Nordhorn, obwohl über 500 km zwischen den Partnerstädten liegen. Der vorherige Beitrag informierte über den Besuch Reichenbacher Musikschüler in Nordhorn. Vor wenigen Wochen weilten Schüler der Musikschule der Stadt Nordhorn in unserer Stadt.

Der Musikverein Mylau-Reichenbach veranstaltete anlässlich seines dreißigjährigen Bestehens sein großes Blasmusikfest im Rahmen des traditionellen Reichenbacher Bürgerfestes. Seit drei Jahrzehnten ist er fester Bestandteil des musikalischen und kulturellen Lebens der Region.

Seine Mitglieder erfuhren ihre instrumentale Ausbildung zum überwiegenden Teil an der Musikschule Vogtland und prägen mit viel persönlichem und ehrenamtlichem Engagement das hohe musikalische Niveau des Ensembles.

Fünf Orchester mit über 130 Mitwirkenden waren der Einladung zum Blasmusikfest gefolgt und boten am Tag der Deutschen Einheit im voll besetzten Festzelt ein NON-Stop Programm über sechs Stunden. Das Blasorchester der Musikschule Nordhorn unter seinem sympathischen Dirigenten Ivo Weijmans hatte ohne langes Zögern sein Kommen zugesagt. Das Blasorchester BlechREIZ der Musikschule Vogtland war ebenso dabei wie die Netzschkauer Musikanten. Für kräftige Stimmung sorgten mit ihrem beeindruckenden rhythmischen Register die Reichenbacher



Jubiläumfoto: Musikverein Mylau-Reichenbach (Ratssaal Burg Mylau)

Schalmeien. Der feine symphonische Orchestersound der jungen Nordhorner Bläser und Perkussionisten setzte Akzente gegen die traditionellen Klänge der anderen Ensembles. Am Vortag hatten die Nordhorner bereits auf der Bühne Bahnhofstraße ihr erstes Konzert gegeben und begeisterten auch hier mit mehreren Sologesangstiteln die zahlreichen Besucher des Bürgerfestes.



Beeindruckende Stimme: Mira Brookmann (Nordhorn)

Für fast alle Mitglieder des Nordhorner Orchesters war dies die erste Fahrt ins Vogtland. Die drei Tage ihres Aufenthaltes wurden deshalb ausgiebig für das Kennenlernen der vogtländischen Highlights genutzt. Die Burg Mylau gehört zu den eindrucksvollen mittelalterlichen Burganlagen Sachsens und wurde zuerst angesteuert. Eine äußerst kurzweilige und unterhaltsame Führung mit der Burgherrin von Mylau, Sina Lorbeer-Klausnitz ließ ansonsten trockene



Jahreszahlen sehr lebendig und einprägsam klingen. Der obligate Besuch der Göltzschtalbrücke folgte noch vor dem Mittagessen. Frau Trommer, engagiert und wie sie in der Region bestens bekannt ist, erzählte begeistert und mit unzähligen Details vom Entstehen dieses kolossalen Bauwerks. Alle drücken seit dieser Führung die Daumen, dass der Weg zum Titel „Weltkulturerbe“ erfolgreich enden möge. Die Kuhbergbaude wartete mit einem leckeren Mittagessen auf die nun vogtlandkundige Reisegruppe.

Mit ihren beiden Konzerten hinterließ das Blasorchester der Musikschule Nordhorn einen sehr guten Klang und schöne Erinnerungen an die herzlichen Begegnungen, an die alle gern zurückdenken. Man freut auf ein Wiedersehen und natürlich Wiederhören, wahrscheinlich dann wieder in Nordhorn!



Tierisch gute Perkussionisten aus Nordhorn

Das Blasorchester aus Nordhorn ohne Aus-„Rüstung“ auf Burg Mylau



### Markneukirchen wählt Stadtoberhaupt

von Urs Hufenbach

Am 12. Juni haben die Markneukirchner einen neuen Bürgermeister gewählt. Drei Kandidaten stellten sich der Herausforderung und Toni Meinel, ein gebürtiger Obervogtländer, entschied das Rennen um das oberste Amt für sich.

Der bisherige Amtsinhaber, Andreas Rubner, konnte sich altersbedingt nicht mehr zur Wahl stellen. Toni Meinel sitzt seit 2019 im Stadtrat von Markneukirchen und gehörte dem Verwaltungsausschuss an. Auf der Agenda stehen bei Herrn Meinel u. a. eine Städtebaustrategie, das Tourismuskonzept für den Ort, die Sanierung des Musikinstrumentenmuseums, die Erweiterung des Gewerbegebietes sowie eine moderne Verwaltung. Ihm sind die Abläufe dort bekannt, da er selbst in der Stadtverwaltung lernte und später eine Ausbildung zum Kommunalwirt absolvierte. 2014 entschied sich der sympathisch wirkende Toni Meinel ein Studium bei der Sächsischen Polizei zu absolvieren, welches bis 2017 andauerte. Im Anschluss folgte die Tätigkeit bei der Kripo.

Der 34-jährige Mann lebt seit jeher in Breitenfeld, einem Ortsteil von Markneukirchen. Schon in seiner Jugend war er der Musik stark verbunden und besuchte die Musikschule ab dem achten

Lebensjahr, um dort Trompete bei Herrn Weigelt zu lernen. Unter besten Lernbedingungen, wie er im Gespräch betonte, erreichte er mehrere Abschlüsse in der Musikschule und spielte zunächst im Jugendblasorchester und später auch im Stadtorchester der Stadt Markneukirchen.

Seit dem 01.08.2022 hat Toni Meinel nun offiziell das Bürgermeisterramt der Musikstadt Markneukirchen inne. In verantwortlicher Position stellt er sich der großen Aufgabe und den kommenden Herausforderung, um den Ort weiter fortzuentwickeln und zu gestalten. „Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit der Musikschule, welche auch unsere Musikstadt wesentlich mitprägt und zum Titel 'Landmusikort' beigetragen hat“.

Ebenso positiv stimmt ihn die in den vergangenen Jahren durchgeführte Sanierung des Musikschulgebäudes und die große Resonanz der Einrichtung in der Bevölkerung.

Die Musikschule bedankt sich für die offenen Worte und wünscht sich für beide Seiten ein weiteres Fortbestehen der fruchtbaren Kommunikation und Zusammenarbeit wie in den vergangenen Jahren.



Andreas Rubner übergibt das Amt an seinen Nachfolger Toni Meinel.

### Jens Scharff übernimmt Geschicke der Stadt Auerbach

von Andreas Häfer

Auch in Auerbach gab es im Sommer einen Wechsel im Amt des Oberbürgermeisters. Nach zwei Legislaturperioden verlässt der bisherige Amtsinhaber Manfred Deckert das Rathaus. Die Musikschule bedankt sich bei ihm für seine geleistete Arbeit, vor allem für seine Unterstützung bei verschiedenen Baumaßnahmen. Seit vielen Jahren unterstützt die Stadt Auerbach den Verein „Musikschule Vogtland e. V.“ verlässlich und gehört neben den anderen Standortkommunen zu den wichtigsten Zuwendungsgebern.

Nach seinem überzeugenden Wahlerfolg am 12. Juni übernahm Jens Scharff zum 1. August das Amt des Oberbürgermeisters. Ihm gelten für die nächsten sieben Jahre die besten Wünsche und immer eine glückliche Hand bei den Entscheidun-

gen zum Wohle der Bürger der Stadt Auerbach.

In seinem Wahlprogramm setzte Jens Scharff Schwerpunkte für seine neue Arbeit als Oberbürgermeister. Die Förderung von Kunst und Kultur gehört ebenso zu den wichtigen Themen wie die Festigung des Schulstandortes Auerbach durch den Ausbau von weiterführenden Bildungsangeboten.

Wenngleich ihm das neue Amt wenig Zeit lassen dürfte, ist zu hoffen und wünschen, dass er auch weiterhin sportlich aktiv bleibt und sich als Mitglied des Kirchenchores der St. Laurentiusgemeinde Auerbach sängerisch einbringt.

Die Musikschule Vogtland freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.



Oberbürgermeister Jens Scharff  
(Foto: Hagen Hartwig)

### Alle Wetter – in Musik

von Manuela Klemm

In diesem Schuljahr habe ich eine ganz besondere Aufgabe bekommen: einmal pro Woche begebe ich mich morgens, gerüstet mit Gitarre und anderen Utensilien in die Grundschule der Weinholdschule Reichenbach, wo mich etwa 12 Kinder der Klassen 1 und 2 erwarten. Gemeinsam tauchen wir für zwei Unterrichtsstunden in die Welt musikalischer Klänge ein.

Unter dem Thema „Alle Wetter – in Musik“ erkunden wir die Vielfalt des Orffschen Instrumentariums, lauschen der Umsetzung von Wetterklängen in der Musik des berühmten Komponisten Antonio Vivaldi, erstellen eine eigene Klangpartitur und lassen danach ein gewaltiges Gewitter im Musikraum erschallen.

In jeder Stunde wird gesungen – so zum Beispiel auch darüber, dass der Wetterbericht meistens dann irgendwie doch nicht so ganz stimmt.



Den Höhepunkt und Abschluss des Projektes, welches für jede Gruppe 6 Wochen lang stattfindet, bildet ein gemeinsamer Tanz mit Regenschirmen. So ganz nebenbei lernen die Schüler also

einiges über die Unterscheidung verschiedener Klänge, wie diese entstehen und wie das Hören funktioniert, was es bedeutet zu komponieren und nicht zuletzt, einander aufmerksam zuzuhören, um ein erfolgreiches gemeinschaftliches Ergebnis zu erhalten. Und die Freude an Musik und Bewegung sorgt dabei für jede Menge Spaß bei den Kindern und auch mir selbst.



### Nele Hufenbach zum dritten Mal bei den AMC in Österreich

von Nele Hufenbach

Auch in diesem Jahr fieberte ich aufgeregt der letzten Ferienwoche entgegen. Bereits zum dritten Mal durfte ich Teil der Austrian Master Classes sein und eine Woche im Schloss Zell an der Pram im musikalischen Jugendcamp verbringen. Während ich bei der ersten Teilnahme mit 10 Jahren noch sehr nervös war und nicht so recht wusste, was mich erwartet, überwog in diesem Jahr die Vorfreude auf ein Wiedersehen mit meiner Klavierprofessorin Frau Joedicke und meiner Freundin Greta.

Die Austrian Master Classes (AMC) wurden 1979 von Univ. Prof. Bruno Steinschaden gegründet und richten sich an musikalisch begabte Kinder und Jugendliche, die ihr Können am Instrument durch intensive Proben- und Unterrichtsarbeit vertiefen möchten. 2020 erhielt ich das Händel-Mozart-Stipendium und damit verbunden die Teilnahme an meinem ersten Kurs. Bereits hier schloss ich Freundschaften zu vielen Gleichgesinnten. Umso schöner ist es, sich einmal im Jahr in Österreich zu treffen und gemeinsam Musik zu machen.

Am Sonntag startete der Kurs mit der Einteilung der Dozenten und der Bekanntgabe der Unterrichtszeiten. Von da an hieß es, zweimal am Tag für 45 Minuten bei Frau Joedicke schwitzen. Sie ist eigentlich Klavierprofessorin an der Universität in Wien und unterstützt mich seit 3 Jahren mit Ihren Tipps. Zusätzlich zum Unterricht waren zwei eigenständige Übeeinheiten pro Tag vorgesehen. Hier musste man als Pianist schnell sein und sich rasch in die Probenpläne eintragen, wenn man eine gute Uhrzeit und einen bestimmten Übeaum ergattern wollte. Da hatte es meine Freundin Greta mit ihrer Geige schon leichter, da sie in unserem Zimmer üben konnte. Nach dem Frühstück wurde alle 80 Teilnehmer mit einem einstündigen Rhythustraining auf den Tag eingestimmt.

Zwischen den Unterrichts- und Probenzeiten versorgte uns das Team der Schlossküche mit leckeren regionalen Köstlichkeiten. Diese „Nervennahrung“ hatte man so einige Male dringend nötig. Aber natürlich kam auch der Spaß nicht zu kurz. Da wurde schon einmal der Schlosspark

beim Federballspiel unsicher gemacht, eine abendliche Rätselrunde organisiert oder auf den Zimmern die Nacht zum Tag erklärt.



Prof. Sybilla Joedicke mit Nele Hufenbach

Den Höhepunkt des Kurses bildete das alljährliche Abschlusskonzert am Samstagvormittag, bei dem ausgewählte Teilnehmer ihr Können im Freskensaal einem großen Publikum präsentieren konnten. Die Auswahl der Solisten erfolgte vorab in den Workshopkonzerten, bei denen die Schüler jeder Fachrichtung vor ihren Dozenten vorspielen mussten. Hier war Lampenfieber natürlich vorprogrammiert!

Nach dem Abschlusskonzert hieß es dann leider Abschied nehmen. Nach letzten Gesprächen und Umarmungen trat ich mit meinen Eltern die vierstündige Heimreise an. Mit im Gepäck hatte ich wieder viele tolle Eindrücke und Erfahrungen und die Gewissheit: Im nächsten Jahr bin ich wieder mit dabei!



## 3. Preis und Förderpreis für Nele Hufenbach

von Urs Hufenbach

Zum 4. Leipziger Clara Schumann-Wettbewerb der Neuen Leipziger Chopin-Gesellschaft am 22. und 23. Oktober 2022 bewiesen insgesamt 23 Pianisten zwischen 10 und 17 Jahren mit ihren Interpretationen anspruchsvoller Werke hohe Qualität.

Die Teilnehmer des diesjährigen Wettbewerbs kamen aus Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Sie spielten am 22. Oktober 2022 in der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy um die Preise.

Die Wettbewerbsanforderungen umfassten im Schwerpunkt ein Originalwerk von Clara Schumann bzw. einer anderen Komponistin ihrer Zeit sowie ein Werk von Fryderyk Chopin oder seiner Zeitgenossen. Gerade mit der Beschäftigung von bislang selten gespielten Werken trägt der Wettbewerb zur Erweiterung des Repertoires abseits des bekannten pianistischen Kanons bei.



Preisträgerin Nele Hufenbach

Die Jury vergab im Schumann-Haus Leipzig insgesamt acht Preise in drei Altersgruppen. Die Junge Pianistin Nele Hufenbach (12 Jahre) erhielt für ihren Vortrag einen 3. Preis. Des Weiteren ehrte sie die Jury zudem für die beste Interpretation ihres Clara Schumann – Werkes mit einem Förderpreis. Insgesamt wurden Preisgelder in Höhe von 2.000 Euro vergeben. Im Schumann-Haus Leipzig waren die ausgezeichneten Musikerinnen und Musiker am Sonntagvormittag zum Preisträgerkonzert noch einmal zu hören.

Die Jury bestand aus der Ur-Ururenkelin von Clara Schumann, Heike-Angela Moser (München), Prof. Gudrun Franke, Prof. Dietmar Nawroth, Katharina Treutler und Igor Gryshyn (HMT Leipzig). Zu den Förderern des Clara Schumann-Wettbewerbs zählen die Europäische Stiftung der Rahn Dittich Group für Bildung und Kultur, der Soroptimist Club Leipzig, das Schumann-Haus, das Polnische Institut Berlin – Filiale Leipzig und die Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy.



Der Chor der Teilnehmer sang unter der Leitung von Prof. André Schmidt zum Abschlusskonzert des Rotarischen Sommerkurses.

## Weimarer Meisterkurse Junior

von Marielle Weck und Heidi Manz

Klingt spannend, oder? Das haben wir uns auch gedacht und so ging es für uns beide Anfang September für eine Woche nach Weimar. Eine Woche voller Musik, neuer Leute und jede Menge Spaß. Wir sind also am 11. September nach Weimar gefahren und durften nach einem Begrüßungskonzert alle Jugendlichen Teilnehmer zwischen 9 und 19 Jahren bei einer Vorstellungsrunde kennenlernen, die aus ganz Deutschland angereist sind. Während dieser bombigen Woche wohnten wir in einem Jugendfreizeitheim, in dem wir rund um die Uhr gepflegt wurden. Es gab vier coole Betreuer, an die wir uns bei sämtlichen Fragen und Problemen wenden konnten. Bei unserer Professorin Frau Schumann, bei der wir mehrmals in der Woche Unterricht hatten, haben wir viel gelernt. Es war sehr spannend, auch mal von einer anderen Lehrerin Tipps und Tricks zu bekommen.

Außerdem haben wir mit drei weiteren Blockflöten gemeinsam in einem Quintett gespielt. Während der sieben Tage haben alle jugendlichen Teilnehmer im Chor und/oder Orchester mitgewirkt und zusätzlich noch gemeinsam einige Lieder geprobt. Diese wurden dann zum Abschlusskonzert am letzten Tag aufgeführt, in dem einige Musiker sogar auch solistisch auftreten durften. Außerdem haben wir auch an einem Auf-

trittstraining teilgenommen, bei dem uns zum Beispiel beigebracht wurde, wie man auf die Bühne geht oder was man gegen die Aufregung machen kann. Natürlich hatten wir auch mal Freizeit, um in die Stadt zu gehen und den (wie uns gesagt wurde) weltbesten Heißen Kakao zu trinken. Uns hat er jedoch eher an Schoko-Pudding erinnert :/ Jeder von uns durfte auch an einer Stadtführung teilnehmen, die eigentlich richtig interessant war. Das Highlight für Heidi war allerdings, auf der Harfe ihrer Mitbewohnerin aus Hamburg rumzupfen zu dürfen.

Vom Rotarischen Sommerkurs haben wir von unserer Lehrerin Frau Hopfer erfahren. Doch ihr fragt euch jetzt bestimmt, was man machen muss um überhaupt daran teilnehmen zu dürfen? Um dabei sein zu können, musst du dich zuerst nach einem örtlichen Rotary Club als Sponsor umsehen. Hast du den gefunden, bewirbst du dich mit einem Bewerbungsvideo, in dem du ein paar Stücke mit deinem Instrument vorspielst, bei den Rotarischen Sommerkursen und hoffst, dass alles klappt.

Alles in allem war es für uns eine sehr spannende, lustige, wunderschöne und vor allem musikalische Woche, bei der wir viele neue Erfahrungen sammeln konnten.

Wir würden auf jeden Fall noch einmal daran teilnehmen und es auch jedem empfehlen dort mitzumachen.



Heidi Manz und Marielle Weck



Die beiden Blockflötistinnen vor dem Goethe-Schiller-Denkmal auf dem Theaterplatz in Weimar

## Musikschulpersonal braucht Hilfe – Erste Hilfe

von Antje Reinhold-Glitzner

Schmerzt es eigentlich sehr, wenn der Deckel während des Klavierspiels auf die Finger klappt? Kann man sich beim Reißen einer Gitarrensaite während des Übens verletzen?

Komische Fragen? – Nein, sondern typische Vorstellungen von Unfällen an einer Musikschule.

So starteten wir, alle Pädagogen und Verwaltungsangestellten der Musikschule Vogtland am Mittwoch der letzten Sommerferienwoche in eine achtstündige Fortbildung für Ersthelfende durch das DRK in den Räumen der Begegnungsstätte am Nordhorner Platz in Reichenbach.

Für viele von uns war es seit dem Erste-Hilfe-Lehrgang zum Erwerb des Führerscheins, der zweite Kontakt zu Wunden, stabiler Seitenlage und Herz-Druck-Massage.

Viele praktische Anwendungen der „Ersten Hilfe“ wurden geübt. Verbände, Schienen und Pflaster angelegt, Sanitätskästen überprüft, am Dummy der Rhythmus der Druckmassage probiert (Hinweis: einfach „Macarena“ von Los Del Rio, „Highway To Hell“ von AC/DC oder „Atemlos durch die Nacht“ von Helene Fischer dazu singen).

Schnell war klar, dass es dringend einer Auffrischung unsere medizinischen Kenntnisse bedurfte und mit viel Freude und Spaß, trotz des wirklich sehr ernsten Themas, konnten wir am Ende alle stolz eine Urkunde als „Ersthelfende“ in Empfang nehmen.

Schmerzt es denn nun, wenn der Klavierdeckel auf die Hände fällt? Unsere Klavierpädagogen antworteten mit einem klaren NEIN. (Aber bitte trotzdem nicht ausprobieren) Auch eine gerissene Saite der Gitarre hat noch niemanden verletzt. (Wenn diese nicht gerade als Lasso genutzt wird)

Aber nicht nur wir Erwachsene können, sollen und müssen helfen, wenn ein Unfall passiert. Wie schnell kann jemand durch Unachtsamkeit stürzen oder sich verletzen. Plötzlich kippt der Mitschüler um, weil er zu wenig getrunken oder nicht geübt hat. Was nun? „Keiner ist zu klein, um Helfer zu sein!“ Immer zuerst überlegen und dann handeln. Den Verunfallten aus akuter Gefahr retten, möglichst nicht alleine lassen. Trösten – Beruhigen – Hilfe holen!

Also immer – Ruhe bewahren!!!



# Herzliche Einladung

## Weihnachtskonzerte 2022

von Andreas Häfer

Dezember

04

Sonntag

### Neuberinhaus Reichenbach | 16:00

Mit Beginn des letzten Kalendermonats fängt für viele Menschen die schönste Zeit des Jahres an. Freudvolle Erinnerungen werden wach, Bilder aus früheren Zeiten erstehen wieder und Lieder zur Weihnacht erklingen überall. Das große Weihnachtskonzert gestalten Solisten und Ensembles der Reichenbacher Musikschule. Erstmals stehen das Junge Sinfonieorchester der Musikschule Vogtland und der Musikschulchor gemeinsam auf der Bühne des Neuberinhauses.

Dezember

06

Dienstag

### Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach | 17:00

Groß ist die Vorfreude vieler Kinder auf den Nikolaus, bringt er doch zumeist süße Leckereien und andere schöne Dinge. Pünktlich zum Nikolaustag gestalten ihm zu Ehren die jüngsten Schülerinnen und Schüler der Auerbacher Musikschule ein MINIKolaukonzert. Kinder der musikalischen Früherziehungsgruppen und der Singklasse zeigen ihr Können. Instrumentale Vorträge bereichern das kurzweilige Programm.

Dezember

09

Freitag

### Neuberin-Museum Reichenbach | 17:00

Erstmals gestaltet die Reichenbacher Musikschule im Neuberin-Museum ein Adventskonzert. Im historischen Ambiente eines der ältesten Gebäude Reichenbachs erwartet die Besucher ein buntes und abwechslungsreiches Programm, gestaltet von Reichenbacher Musikschülern.

Dezember

11

Sonntag

### Hotel „Lengenfelder Hof“, Lengenfeld | 16:00

Seit vielen Jahren organisiert der Lengenfelder Kulturbund Veranstaltungen mit der Musikschule Vogtland. Neben dem Frühlingskonzert ist es vor allem das Weihnachtskonzert, das die Besucher jedes Jahr aufs Neue begeistert. Unter dem Motto „Alle Jahre wieder“ hält das Konzert nicht nur weihnachtliche Musik, sondern auch lustige Geschichten in vogtländischer Mundart bereit.

Dezember

12

Montag

### Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach | 17:00

Die Auerbacher Musikschule lädt zum Adventskonzert ein. Die jungen Musiker präsentieren auf vielfältige Weise weihnachtliche Musik. Der musikalische Bogen ist dabei weit gespannt. Er reicht von festlicher Barockmusik bis hin zu bekannten, traditionellen Liedern.

Dezember

16

Freitag

### Musikhalle Markneukirchen | 19:00

Zur Einstimmung auf das bevorstehende Weihnachtsfest haben Schüler und Lehrkräfte der Abteilung Markneukirchen/Klingenthal wieder ein anspruchsvolles weihnachtliches Programm vorbereitet. Das Publikum darf sich auf viele junge Musikschüler freuen, die solistisch oder in den verschiedensten Ensembles musizieren. Natürlich darf traditionell das Jugendblasorchester mit schwungvollen Titeln im Konzert nicht fehlen.

Dezember

18

Sonntag

### Neuberinhaus Reichenbach | 17:00

Santa Claus plays Rock'n'Roll – die Abteilung Rock- und Popmusik gestaltet ein etwas anderes Weihnachtskonzert. Entfernt von besinnlichen Tönen geht es im kleinen Saal des Neuberinhauses lauter, aber gleichsam stimmungs-voll zu, wenn nämlich die Schüler der Musikschulbands „Exhale“ und „Paranoid“ zu ihren Instrumenten greifen. Neben den Instrumentalisten präsentieren sich auch etliche Gesangstalente.

Dezember

30

Freitag

### Burg Mylau, Ratssaal | 16:00

Die vorweihnachtliche Hektik hat sich gelegt, die Feiertage sind vorüber und die Zeit zwischen den Jahren beginnt. Traditionell werden die Tage zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag genutzt für Rückschau auf Vergangenes und Ausblick auf Kommendes. Der stillen Zeit angemessen lädt die Musikschule Vogtland gemeinsam mit dem Verein Futurum Vogtland zu einem besinnlichen Konzert in stimmungsvollem Ambiente ein.

Anzeige



**GEBRÜDER MÖNNIG • OSCAR ADLER & CO.**

Deutsche Klarinetten in Es, C, B, A  
Bohm-Klarinetten in B, A  
Deutsche Bassklarinetten  
Fagotte  
Kontrafagotte  
Oboen  
Oboen d'amore  
Englischhörner  
Bassoboen

**Traditionelle Herstellung in höchster Qualität •  
für große und kleine Musiker mit Anspruch •  
Reparaturen und Service •**

[www.moennig-adler.de](http://www.moennig-adler.de)

## Zum Schmunzeln

von Christa Fuchs

Die nachfolgende kleine Begebenheit hat sich vor einigen (40!) Jahren tatsächlich so zugetragen. Unsere ehemalige Lehrkraft Christa Fuchs hat sie aufgeschrieben.

### Könne Affen lesen?

Is war dieselbe Zeit wie itze. Die Kinner hatten Herbstferien und wußten bi den Sauwetter net zu recht, wos se ahstelln sellen. „Ne Sunntich mach mer mol nauf Klingethol nein Zoo“, maant de Mam. Gesocht, getoh. Mit'n Zuch gings fort, e Auto hattn mr noch net. Gleibin Eingang vom Zoo war dr Affenkäfig.

Vorsicht Brillenträger,  
Affe langt raus!

Des Schild hing vorne drah. Vor uns ging e alter Opa. Der wollt ah säh, wos auf den Schild stand und is ganz dicht nah gange. Blitzschnell hot dr Aff zugegriffen und sich die Brill gemaußt. Dann hot'r se selber aufgesetzt. Des Bild!!! Alle Leit ham gelacht, ner dr Opa net. Der kunnt nischt meh säh. Do maant sei Enkele: „Opa, der Aff wollt bestimmt ah mol Zeitung lesen, so wie du und do dr'zu brauch't'r halt e Brill.“

## Wer bin ich?

von Andreas Häfer

Leicht war es nicht, den Dichter, Musiker und Maler, der sich in der letzten Ausgabe der „Zwischentöne“ an unsere Leserschaft wendete, zu enttarnen. Bei dem gesuchten Künstler handelte es sich um E.T.A. Hoffmann. Heute stellt sich ein Prominenter vor, der als der bedeutendste deut-

sche Komponist des 17. Jahrhunderts gilt. Wie kein Zweiter hat er die musikalische Entwicklung in Mitteldeutschland geprägt. Um eines vorweg zu nehmen: Johann Sebastian Bach ist es nicht!

Doch wer verbirgt sich hinter unserem heutigen Mister X?

*Liebe Leserinnen und Leser,  
meine Geburtsstadt verbinden die meisten Menschen mit Bier, genauer gesagt mit Schwarzbier. Seit 1543 wird hier gewerblich Bier gebraut. 42 Jahre später erblickte ich das Licht der Welt. Im Alter von fünf Jahren zog ich mit meiner Familie ins nahe gelegene Weißenfels. In dieser sächsischen Kleinstadt stand das Wirtshaus meines Vaters. Sich auf der Durchreise befindend, übernachtete hier 1598 ein edler Herr, der Landgraf Moritz von Hessen-Kassel. Während seines kurzen Aufenthaltes hörte er mich zufällig singen und war von meiner klaren Stimme wohl so beeindruckt, dass er sich anbot, mich musikalisch zu fördern. Die Reise mit der Postkutsche nach Kassel war aufregend. Die Residenzstadt faszinierte mich. Ich sog alles Wissen auf, lernte neben meiner vorzüglichen musikalischen Ausbildung zudem noch Latein, Griechisch und Französisch. Nach meiner vom Landgraf Moritz finanzierten Schulausbildung begann ich ein Studium in Marburg. Wie stolz und glücklich war ich, als Landgraf Moritz mir einen mehrjährigen Studienaufenthalt in Venedig gewährte. Venedig war damals das Weltzentrum der Musik. In der Lagunenstadt machte ich mich mit Motetten, Madrigalen und anderen musikalischen Gattungen vertraut. Ich lernte verschiedene moderne Kompositionstechniken, vor allem die mehrchörige Kirchenmusik kennen. Mein musikalisches Talent blieb auch dem*

*sächsischen Kurfürsten Johann Georg I. nicht verborgen. 1617 verpflichtete er mich als Kapellmeister an den sächsischen Hof. Über 50 Jahre leitete ich die Hofkapelle. Erst im Alter von 71 Jahren wurde ich auf eigenes Ersuchen hin vom Amt entbunden. Schöne, aber auch schwierige Jahre lagen hinter mir. Die Zeiten waren schwer. Pestepidemien suchten Deutschland heim, Protestanten und Katholiken kämpften um die Durchsetzung ihres Glaubens, Hexen wurden verfolgt. Ein Jahr nach meinem Amtsantritt in Dresden begann der 30-jährige Krieg, der so viel Leid auch über meine Familie brachte. Ich verlor während des Krieges meine Ehefrau, eine meiner beiden Töchter, meine Eltern und meinen Bruder. Trotz der qualvollen Zeit und der elenden sozialen Umstände versuchte ich, schöpferisch tätig zu bleiben. Die Musik half mir, über zahlreiche Schicksalsschläge hinweg zu kommen. Mein Lebenskreis begann sich langsam zu vollenden. Die letzten Lebensjahre bis zu meinem Tod vor genau 350 Jahren verbrachte ich wieder in der Stadt meiner Kindheit, in Weißenfels.*

*Heute trägt das Musikkonservatorium in Dresden meinen Namen. In Weißenfels steht mein Wohnhaus als Museum den Besuchern offen. Mit einer Tafel an meinem Geburtshaus und den alljährlich stattfindenden Musiktagen gedenkt die Stadt Köstritz meiner.*

## Impressum

„Zwischentöne“ ist eine zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift der Musikschule Vogtland. Für alle amtlichen Informationen ist die Schulleitung der Musikschule Vogtland, für alle anderen Text- und Bildbeiträge sind die angegebenen Verfasser verantwortlich.

Hinweis: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung des weiblichen oder diversen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

Herausgeber: Musikschule Vogtland  
Bahnhofstraße 84 | 08468 Reichenbach  
Tel. (03765) 1 31 53 | Fax (0 37 65) 52 58 63  
www.musikschule-vogtland.de | info@musikschule-vogtland.de

Redaktion: Andreas Häfer

Druck: PCC Printhouse Colour Concept | Syrauer Str. 5 | 08525 Plauen  
OT Kauschwitz

Auflagenhöhe: 2.000

Satz und Layout: art & design | K. Lorenz | www.art-design-grafik.de

Fotos: Carsten Steps, Andreas Häfer, Urs Hufenbach, Hagen Hartwig,  
Andreas Seidel, Annette Pflugbeil, Urs Hufenbach, Antje  
Reinhold-Glitzner, Manuela Klemm, Albrecht Wunderlich,  
Sandra Weber, Ekkehart Krien, Sarah Löffler, Erdem Karatas,  
Achim Haming



Die Musikschule Vogtland wird gefördert von den Standortkommunen, dem Vogtlandkreis und dem Kulturräum Vogtland-Zwickau sowie mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

## Kindermund

gesammelt von Beate Seidel

### Schülerlogik

Während des Unterrichts erklärt Herr Bartlog Aussehen und Bedeutung des Wiederholungszeichens in der Musik. „Es hat“, so der Gitarrenlehrer, „die Form eines Schlusstrichs, ergänzt durch zwei Punkte. Siehst du dieses Zeichen, musst du den Teil zweimal spielen“, so der Lehrer. Das leuchtete den 7-jährigen Timon ein. Er schlussfolgerte mit klarer Logik, dass bei drei Punkten der Teil dreimal gespielt werden müsse, bei vier Punkten viermal, bei fünf...

### Publikumsverbot

Herr Divossen lobte seine Schülerin Linnea (7 Jahre). Das Musikstück klinge schon so gut, dass sie es auch in einem kleinen Konzert öffentlich vortragen könne. Linnea zierte sich ein wenig und war zunächst von dem Gedanken öffentlich aufzutreten nicht begeistert. Letztlich stimmte sie zu: „Ja, würde ich schon. Aber es dürfen keine Leute im Saal sitzen.“

### Ohne Worte...

Zum Tag der Instrumente kommen einige Kinder, um die Geige auszuprobieren. Frau Seidel fragt, ob sie denn schon ein Instrument spielen. „Nein, kein Instrument, nur Blockflöte!“

### Kompliment 3

Johanna (6 Jahre) hat mitbekommen, dass Frau Seidel einen Goldzahn hat und möchte ihn gern einmal sehen. Sie inspiert ihn und meint dann: „Der sieht ja ganz gelb aus. Putzt du denn auch Zähne?“

### Lecker

Julia (11 Jahre) erhielt von Herrn Häfer ein neues Klavierstück, ein Präludium von Johann Sebastian Bach. Er erklärte ihr, dass dieses Stück aus dem Sammelband „Präludien und Fughetten“ stammt. Julia überlegt, was Fughetten sein könnten. Im Hinterkopf an leckere Schokolade denkend, fragt sie ihren Lehrer: „Kann man die essen?“

### Ritsche-Ratsche

Frau Klemm erklärt den Kindern der Musikalischen Früherziehung die Namen der Orff-Instrumente. Bei den Holzklingern angelangt, zeigt sie eines das wie eine Röhre aussieht und wie eine Trommel geschlagen wird – eine Röhrenholztrommel, sowie jenes, welches wie ein Block geformt ist – eine Holzblocktrommel. Als sie zeigt, wie ein Guiro oder eine Ratsche gespielt wird, sind einige Kinder sich sofort einig: Das ist ein Streichholz!



### Kompliment 1

Die neunjährige Marie bekommt ein neues Stück auf. Es ist von 1690, wie über den Noten steht. Frau Seidel weist darauf hin, dass dieses Stück schon sehr alt ist. Darauf Marie: „So alt bist ja noch nicht mal du!“

### Kompliment 2

Frau Seidel spielt der siebenjährigen Natalie im Unterricht etwas vor. Darauf Natalie: „Frau Seidel, deine Geige klingt ein bisschen wie ein Schaf!“

(Anmerkung der Redaktion: wie Vanessa Määäh)

### Guter Rat

Friedrich (11 Jahre) spielt vor einer gesamtsächsischen Jury für eine spezielle Förderung vor. In der Auswertung bekommt er den Tipp, er solle doch in seiner Schule mal ins Biologiekabinett gehen, sich ein Skelett suchen und schauen, wie der Arm beim Geigenspielen funktioniert. In der nächsten Stunde: „Frau Seidel, ich war im Biologiekabinett, dort gab es aber nur das Skelett eines Vogels und da habe ich das nicht erkennen können.“